# Schulszene Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 10: **Lernbehinderte Kinder : Integration oder Separation?**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

### Erziehungsdirektoren für massvolle Rechtschreibereform

**Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat sich für eine massvolle Rechtschreibereform im Sinne der Expertengruppe um Professor Horst Sitta ausgesprochen. Der von der EDK einstimmig verabschiedete Expertenbericht dient nun als Basis für die internationalen Verhandlungen über die Rechtschreibereform.**

Die darin festgelegte Marschrichtung werde im kommenden Frühjahr an der internationalen Konferenz der deutschsprachigen Länder in Wien eingebracht, sagte Moritz Arnet, Generalsekretär der EDK, weiter. Nach den Vorstellungen der Expertengruppe sollen mit der Rechtschreibereform vor allem Gebiete, um die es besonders schlecht bestellt ist, neu geregelt werden. Darunter fallen gemäss den Fachleuten etwa die Zeichensetzung, die Silbentrennung und die Getrennt- und Zusammenschreibung. So soll künftig ein fehlendes Komma vor «und» nicht unbedingt ein Fehler sein und die Trennung von «st» in s und t erfolgen (beispielsweise Wes-te). Abgelehnt werden von den Schweizer Experten die von der Mannheimer Kommission für Rechtschreibefragen vorgeschlagenen Neuschöpfungen wie Keiser (Kaiser), Bot (Boot) und Stat (Staat); sie unterstützen im Sinne einer Angleichung an die Stammwörter dagegen die Formen Sääle, Böötchen und Häärchen (statt Säle, Bötchen und Härchen). Der Schweizer Reformvorschlag geht insgesamt weniger weit als derjenige der Mannheimer Kommission.

Die Vertreter der deutschsprachigen Kantone der EDK haben in Luzern auch über das Problem der weiblichen Schreibweise diskutiert. Es handle sich dabei zwar weniger um ein Rechtschreibeproblem als um ein gesellschaftliches Problem. Die EDK-Vertreter seien einhellig der Meinung gewesen, dass für die Instruktion in der Schule eine Grundlage erarbeitet werden solle. Die Schreibweise der weiblichen Formen in den Schulen soll nach Möglichkeit den bestehenden Richtlinien bei Bund und Kantonen angepasst werden.

### Ausbau der zweisprachigen Erziehung?

**Der Unterricht der zweiten Landessprache in den Schulen soll auf Sachfächer ausgedehnt werden. Dies ist der Wunsch der Akademischen Kommission, einer Gruppe von Professoren, Politikern und Ökonomen aus der Region Bern. Ihr Ziel ist es, mit dem Projekt «Unterrichtssprache Französisch/Deutsch» einen Beitrag zur Verbesserung der Verständigung zwischen den einzelnen Sprachgruppen in der Schweiz zu leisten, wie sie in einer Broschüre schreibt.**

Die Initianten sind der Ansicht, dass diese Verbesserung durch einen Ausbau der zweisprachigen Erziehung und Schulbildung erreicht werden könnte. Der Erwerb der zweiten Landessprache würde neben dem Sprachunterricht auch in den Sachfächern wie Geschichte, Geographie oder Mathematik eingebaut. Teile des Unterrichts für Deutschschweizer würden in französischer Sprache abgehalten, für Westschweizer dagegen in Deutsch. Die Tessiner könnten zwischen Deutsch und Französisch wählen, wie die Initianten mitteilten. An einem im vergangenen Mai von der Akademischen Kommission durchgeführten Symposium wurden einige Wege zur Umsetzung des Projekts in die Praxis vorgestellt. Diese reichen von zweisprachigen Kindergärten bis zu zweisprachigen Mittelschulen. Um die Verständigungsfähigkeit zu verbessern, wird auch der Austausch von Halbklassen erwogen. Anstoss zum Projekt der Akademischen Kommission waren kanadische Versuche zwischen den englichen und französischen Sprachgruppen. Dabei seien erfolgversprechende Resultate erzielt worden: Bei Schulabschluss hätten die Absolventen solcher Schulen die zweite Landessprache fast gleich gut beherrscht wie ihre anderssprachigen Mitschüler.

### Jahr der Alphabetisierung

Die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (Unesco) hat das Jahr 1990 zum «Internationalen Jahr der Alphabetisierung» erklärt. Aus diesem Anlass will die nationale schweizerische Unesco-Kommission gemeinsam mit den rund 60 ihr assoziierten Schweizer Schulen vermehrt über dieses Problem informieren, wie das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) mitteilte. Vorgesehen ist insbesondere ein Seminar über «Die Schweiz und der Analphabetismus». Nach Schätzungen der Universität Zürich leben hierzulande zwischen 20 000 und 30 000 funktionale Analphabeten, die trotz abgeschlossener Schulbildung Lese- und Schreibschwierigkeiten haben. Weltweit rechnet man mit 900 Millionen Erwachsenen, vor allem Frauen, die weder lesen noch schreiben können. Mehr als 100 Millionen Kinder in aller Welt haben keinen Zugang zum Primarschulunterricht.

**Ski- und Ferienhaus Satus Wiedikon**
**Tannenheim/Flumserberg** 1280 m ü.M.
Gut ausgebautes Haus, über 60 Schlafplätze, 2 Aufenthaltsräume, moderne Küche, 3 moderne Duschen. Eignet sich vortrefflich für Klassen- und Ferienlager. Preis pro Logiernacht: Kinder Fr. 7.–, Erwachsene Fr. 10.–, alles inbegriffen. Freie Termine für Skilager: 8. bis 13. Januar, 22. bis 27. Januar, 12. bis 17. März, 2. bis 7. April 1990. Anfragen und Reservationen: Urs Fürholz, Schweigmatt 35, 8055 Zürich, Telefon 01 - 463 06 96.